



PROTOKOLL

LANDKREIS
ERDING

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 206

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
claudia.kirmeyer@lr-
ed.de

Erding, 19.10.2012
Az.:

29. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 01.10.2012

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Biller, Josef	i.V.v. Vogl, Willi
Dieckmann, Ulla	i.V.v. Steinberger, Friedrich
Glaubitz, Stephan	i.V.v. Kuhn, Günther
Heilmeier, Georg	
Hofstetter, Franz Josef	
Rübensaal, Siegfried	
Schwimmer, Hans	
Trinkberger, Helmut	
Ways, Rudolf	
Wiesmaier, Hans	

sowie als Vorsitzender:

Landrat Martin Bayerstorfer

von der Verwaltung:

Fuchs-Weber Karin
Schmittner Josef
Huber Matthias
Freytag Bernd Dominique zu TOP 3
Grassl Lantpert zu TOP 4
Kirmeyer Claudia (Protokoll)

Ferner nehmen teil:

Herr Fuhrig, Schulleiter des Korbinian-Aigner-Gymnasiums zu TOP 1
Herr Link, Schulleiter der Staatlichen Berufsschule Erding zu TOP 2

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Schulen des Landkreises - Korbinian-Aigner-Gymnasium,
Umbau der Küche und Erweiterung des Speisebereichs
Vorlage: 2012/1125
2. Schulen des Landkreises - Berufsschule Erding
Umgestaltung Verwaltung
Konzept zur Raumnutzung
Vorlage: 2012/1112
3. Liegenschaften des Landkreises
Erweiterung der ILS
Vorlage: 2012/1110
4. Liegenschaften des Landkreises
Sommerliche Temperaturlaufzeichnung 2012 und dezentrale Lüftung in
Klassenzimmern
Vorlage: 2012/1122
5. Bekanntgaben und Anfragen
 - 5.1. Anfrage von KR Wiesmaier zu Schmierereien in Schultoiletten
 - 5.2. Bekanntgabe des Vorsitzenden, dass Jahresbericht SFZ Erding einsehbar ist



**1. Schulen des Landkreises - Korbinian-Aigner-Gymnasium,
Umbau der Küche und Erweiterung des Speisebereichs
Vorlage: 2012/1125**

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende berichtet, dass die Thematik das Gremium seit mehr als eineinhalb Jahren beschäftigt. Ursprünglich sollte die Küche vergrößert werden indem einer der Musiksäle in den Klassentrakt verlagert wird. Dazu wurden mehrfach Beschlusslagen herbeigeführt und die entsprechenden Anträge gestellt. Die Entscheidung darüber wurde mit dem damaligen Schulleiter Herrn Dr. Bendl getroffen. Nachdem Herr Fuhrig dessen Amt übernommen hatte, war diese Lösung unter der Schulleitung und allen Beteiligten Konsens. Der erste Teil der Umgestaltung ist mittlerweile erfolgt. Dann folgte der Hinweis, dass eine Verlagerung des Musiksaals zu Problemen führen könnte. Die Nutzung der Aula als Speisesaal stellt nach wie vor kein Optimum dar. Daher wurde die Baumaßnahme gestoppt. Heute erfolgt erneut eine Einsichtnahme. Er begrüßt Herrn Burkhardt, der die verschiedenen Möglichkeiten vorstellen wird. Allerdings stehen genehmigt nur 90.000 € zur Verfügung. Jede andere Lösung außer der Verlagerung des Musiksaales ist nicht im Investitionsplan bis 2015 enthalten. Ein neues Konzept kann erst ab dem Jahr 2016 realisiert werden.

Herr Burkhardt erläutert, dass das Konzept der Mittagsbetreuung IZBB im Jahr 2004 begründet und relativ gut gefördert wurde. Im laufenden Prozess wurde daraufhin eine Küche eingebaut. Damals gab es keine Erfahrungswerte, wie große eine Küche sein muss und wie viele Essen ausgegeben werden. Die Küchen am Anne-Frank-Gymnasium und am Gymnasium Dorfen sind ungefähr doppelt so groß geplant. Auch Kühlräume und Abstellflächen sind größer dimensioniert. Zu diesem Zeitpunkt gab es aber bereits Vorgaben vom Ministerium. Im Korbinian- Aigner- Gymnasium wurde der Bereich, der im Standardraumprogramm für Hausmeisterwerkstatt und Pausenverkauf ausgewiesen ist, als Küche verplant. Zudem war die Aula wesentlich größer gewählt, da es sich um ein musikalisches Gymnasium handelt, das aufgrund der vermehrten Aufführungen nach einer Bühne und größerer Bestuhlung verlangt. Damit gab es aber auch die Chance, Plätze für die Mittagsbetreuung zu schaffen. Allerdings wird durch die Bestuhlung der Weg zur Verwaltung versperrt. Zudem war das Standardraumprogramm ursprünglich auf 900 Schüler festgelegt. Dadurch wurden auch die Verwaltungsräume und Lehrerzimmer zu klein. Die ursprüngliche Bibliothek bot die nötige Raumreserve für eine Erweiterung. Mittlerweile hat das Lehrerzimmer eine Fläche von 117 m². Das Untergeschoss wurde über das normale damalige Raumprogramm geplant. Dadurch können zusätzliche Schüler untergebracht werden. Im Bereich der Mittagsbetreuung ist geplant, die Fläche der Küche von ca. 30 m² auf 60-70 m² auszuweiten. Um den Essensbereich hat man sich damals keine größeren Gedanken gemacht. Darum wäre der große Musiksaal in das erste Klassenzimmer im Erdgeschoss gerückt. Es handelt sich um einen Raum in der Größe von 66 m². Die Aufstellung eines Flügels gestaltet sich dann aber schwierig, da auch die Türbreite nicht stimmt. Für derartige Nachbesserungen sind die vorhandenen 90.000 € nicht ausreichend. Zudem müssen größere Wege zwischen beiden Räumen in Kauf genommen werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Fuhrig ergänzt, dass es ihm ein Anliegen war, den Ausschussmitgliedern den Mittagsbetrieb von Montag bis Donnerstag zu zeigen. Es ist fraglich, ob die momentane Situation weiterhin tragbar ist. Das Kollegium und die Schulleitung halten es nicht für sinnvoll, den Musiksaal zu opfern. In einem musischen Gymnasium ist es besonders wichtig, die drei Musiksäle an zentraler Stelle zu haben. Es ist ideal, dass bei Veranstaltungen bis zu zwei Flügel in die Aula gefahren werden können. Wenn aber der Musiksaal nach unten verlegt werden muss, geht ein Flügel verloren. Dieser kann nicht im Aufzug transportiert werden. Die Klassenräume im Erdgeschoss sind aus baulichen und akustischen Gründen als Musikraum ungeeignet. In einem musischen Gymnasium werden auch mehrere verschiedene Instrumente gebraucht. Die neue Lösung soll kein weiteres Provisorium schaffen.

Herr Badmann, der Kantinenbetreiber, berichtet, dass jeden Tag 200 Essen ausgegeben werden. Durch den Wegfall der FOS/BOS kam es zu keiner nennenswerten Entlastung. Momentan gibt es zwei Ausgaben. Die Ausgabe der 200 Essen muss innerhalb von einer Dreiviertelstunde abgewickelt werden. Die offene Ganztageschule kommt nach Absprache später, sonst würde es überhaupt nicht funktionieren.

Der Vorsitzende sagt, dass ein Neubau sinnvollerweise über 3 bis 4 Ausgabetheken verfügen sollte.

Kreisrat Hofstetter fragt, warum es auf den Tischen so schmutzig ist.

Herr Badmann erklärt, dass an Tagen wie Montag fast 700 Schüler in dem Bereich sitzen. Im Winter kommt zusätzlich Sand und Wasser hinzu. Am Gymnasium Dorfen gibt es weniger Schüler für die Mittagsbetreuung, die sich besser verteilen. Die Ausgabetheke ist dort fast viermal so groß. Am Korbinian- Aigner-Gymnasium gibt es wegen der geringeren Größe auch weniger Variationsmöglichkeiten. Die Anlieferung erfolgt über den Hauptzugang.

Herr Hohe vom Personalrat berichtet, dass morgens die gelieferten Waren im Gang stehen. Ab 7.50 Uhr warten in diesem Bereich die Schüler, die noch nicht hinein dürfen. Anschließend müssen sie an der Lieferung vorbei.

Herr Badmann ergänzt, dass er täglich Lieferungen erhält. Sonst würde der Betrieb nicht funktionieren.

Herr Fuhrig berichtet, dass sich auch während des Tages vieles nicht in wünschenswertem Zustand befindet. Der eigentliche Zugangsbereich zu den Sprechstunden und dem Sekretariat ist für die Eltern nicht besonders präsentabel.

Kreisrat Glaubitz fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, vorübergehend für Entspannung zu sorgen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Badmann antwortet, dass er bereits seinen eigenen Wagen zur Kühlung einsetzt. Zudem gestaltet sich die Situation mit Fluchtwegen schwierig.

Kreisrat Rübensaal stellt fest, dass mit Improvisationslösungen auch im hygienerechtlichen Sinn eine Drahtseilwanderung beschriftet wird. Es stellt sich die Frage, ob sich eine Behörde so etwas leisten kann, wenn den gewerblichen Betrieben Vorschriften gemacht werden.

Kreisrätin Dieckmann merkt an, dass an der Schule jetzt das Projekt „Gesunde Schule“ etabliert wurde.

Der Vorsitzende betont, dass bei der Entscheidung für das Projekt vereinbart wurde, dass es keine nachfolgenden Investitionen auslösen würde. Es handelt sich nur um ideelle Unterstützung. Der Sachaufwandsträger hat erklärt, dass er keine Verantwortung und Zuständigkeit übernehmen wird. Anderenfalls hätte die Entscheidung in den jeweiligen Ausschüssen beraten werden müssen.

Herr Fuhrig erläutert, dass es sich zum einen um das Projekt „Gesunde Schule“ vom Kultusministerium handelt. Zudem gibt es die Möglichkeit, einen Verpflegungscoach zu bekommen, der im Rahmen der jetzigen Möglichkeiten gemeinsam mit Herrn Badmann Verbesserungen einleiten wird.

Herr Kainz vom Elternbeirat fügt hinzu, dass es jedes Jahr Erklärungsschwierigkeiten bezüglich der Situation im Essbereich gegenüber den neuen Eltern gibt. Er hofft, dass das Projekt „Gesunde Schule“ im gegebenen Umfeld etwas bewirken kann. Aus Sicht der Eltern sollte eine große Lösung ins Auge gefasst werden. Zudem wäre es wichtig, Übergangslösungen zu schaffen, die die Lage in der Zwischenzeit entzerren. Es war bereits eine zweite Ausgabestelle angedacht. Eventuell kann der Geräuschpegel gesenkt werden.

Kreisrat Hofstetter fragt, ob es bereits Überlegungen zur Ganztageschule gibt. Er spricht sich dafür aus, nicht jetzt mit einer Vergrößerung der Ausgabetheke Abhilfe zu schaffen um in drei Jahren wieder vor derselben Problematik zu stehen.

Herr Fuhrig antwortet, dass es bereits eine offene Ganztageschule gibt, die den Bedarf für die Verpflegung verstärkt. Es gibt den Wunsch, die gebundene Ganztagesbetreuung einzuführen. Es stellt sich aber die Frage, ob das mit den jetzigen Gegebenheiten möglich ist. Die Doppel-Lehrerstunden wurden bereits eingeführt. Als nächstes gibt es die Überlegung, einen Ganztagszug einzuführen.

Herr Badmann ergänzt, dass sich von den diesjährigen 190 Eingangsschülern bereits 120 in der offenen Ganztagsbetreuung befinden.

Frau Hafner berichtet, dass sich die Schule im Rahmen des Landesprogramms „Gesunde Schule“ dahin bewegt hat, ein Essensgremium zu bilden. Dieses besteht aus Schülern, Eltern, Lehrern und Teilen der Schulleitung. Es wurden bereits wichtige Punkte erarbeitet, die schon in nächster



Zeit verbessert werden können. Es wird die Einführung eines Modulsystems gewünscht, bei dem nicht nur zwei Essen ausgewählt werden können, sondern verschiedene Elemente. Dazu würde eine weitere mobile Theke benötigt, für die bereits Angebote eingeholt wurden. Diese könnte im gegenüberliegenden Bereich der Aula aufgestellt werden, um die Situation zu entzerren. Es wäre zwar eine weitere Kasse benötigt, kurzfristig würde aber für Entspannung gesorgt.

Der Vorsitzende erklärt, dass nach der erfolgten Ortsbesichtigung überlegt werden muss, welche der angedachten Lösungen zum Zuge kommen könnte. Architekt Burkhardt wurde beauftragt, neben den ursprünglichen Überlegungen auch komplett andere Ideen einzubeziehen. Heute soll eine favorisierte Variante zur weiteren Planung festgelegt werden. Für die Küche muss eine Verbesserung herbeigeführt werden. Der ursprüngliche Vorschlag war bereits bezüglich der Zuschussbewilligung durch den Freistaat Bayern und des beantragten Raumprogramms festgezurr. Durch die erste Lösung hätte sich der Zustand im Bereich der Aula nicht geändert. Verbesserungen hätten sich im Bereich der Küche und der Lagerungsflächen gezeigt. Bei einigen der heute präsentierten Möglichkeiten wird die Küche nicht mehr an der bisherigen Stelle sein. Zudem soll es einen Speiseraum geben und nicht mehr die Aula verwendet werden. Der gestellte Antrag kann nicht abgeändert werden. Es fehlen komplett die Mittel im Haushalt. Für den Umbau der Küche und die Umwidmung eines Klassenraumes in ein Musikzimmer wurden lediglich 90.000 € eingeplant. Eine Verbesserung der Situation lässt sich nur mit einer großen Lösung erzielen. In der Zwischenzeit gibt es über 20 Ganztagesklassen im Landkreis Erding, die mit jeweils 5000 € finanziell unterstützt werden. Bei der Variantenüberlegung sollte auch die Möglichkeit eines Ganztageszugs bedacht werden, für den Raumreserven nötig sind. Die Vorschläge, die in diesem Bereich blockieren, kommen für ihn nicht in Frage. Er bittet Herrn Burkhardt um Ausführung der Varianten.

Herr Burkhardt erläutert anhand einer Powerpoint-Präsentation die verschiedenen Varianten für den Küchenausbau.

Kreisrat Wiesmaier spricht sich für letzte Variante mit Umbau des Fahrradkellers aus. Wenn eine Schulveranstaltung draußen statt findet, wäre eine Erweiterung um einen Finger aufgrund der großen Entfernung nicht klug. Wenn die Küche vorne autark betrieben werden könnte, müsste die Schule nicht direkt genutzt werden. Die Verpflegung ist trotzdem zentral untergebracht. Dazu ist natürlich eine langfristige Planung nötig. Er fragt, ob durch den Auszug der FOS/BOS nutzbare Leerstände im Kellerbereich geschaffen wurden.

Herr Fuhrig antwortet, dass durch die Bibliothek drei Räume verloren gegangen sind. Mit den jetzigen 7 neuen Klassen ist das Raumpotenzial bereits wieder ausgeschöpft.

Der Vorsitzende ergänzt, dass ursprünglich ein vierzügiges Gymnasium errichtet werden sollte. Er hat während der Bauphase vorgeschlagen, das Untergeschoss voll auszubauen. Nach dem Auszug der FOS/BOS wurde ein Gesamtkonzept zur Nutzung der Räumlichkeiten vorgelegt. Darin war



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

auch die Erweiterung des Lehrerzimmers und Verlagerung der Bibliothek beinhaltet.

Er spricht sich ebenfalls für Variante 6 aus. Der Veranstaltungsraum befindet sich im Bereich der Aula. Ungünstig wäre es, wenn der „Gaststättenbetrieb“ in einem 220 m entfernten Finger untergebracht wäre. Die Abtrennung wäre dann äußerst problematisch. Die Belieferung erfolgt zwar nach wie vor durch den Haupteingang, es wären aber entsprechende Lagerkapazitäten vorhanden. Der Raum könnte auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden. In der Aula gibt es keinen ungestörten Auf- und Abbau. Die Lösung wäre langfristig. Sie würde keine Möglichkeiten für die Ganztagesbeschulung verbauen und gleichzeitig eine Entlastung für den bisherigen Küchen- und Speisebereich schaffen. In den kommenden Haushaltberatungen muss die Maßnahme in den Investitionsplan für das Jahr 2016 eingestellt werden.

Kreisrat Ways ist der Meinung, dass jede Alternative ihre Vor- und Nachteile hat. Eine große Lösung mit Variante 6 sollte befürwortet werden. Die teure Lösung mit dem Finger hat später gegebenenfalls Nachteile.

Kreisrätin Dieckmann ergänzt, dass die offene Ganztagschule bisher nicht über keine eigenen Räume verfügt weil hinsichtlich des Raumprogramms kein Platz vorhanden ist. Sie plädiert für die beiden am Schluss vorgestellten Lösungen. Es ist aus ihrer Erfahrung schlecht, wenn die Küche weit entfernt ist. Bei der Fingerlösung müsste in der Aula zusätzlich eine kleine Küche eingebaut werden. Die Zukunft geht in Richtung gebundene Ganztagschule, ein Anbau muss daher im Hinterkopf behalten werden. Im Anne-Frank-Gymnasium gibt es neben der Aula einen kleinen Speisesaal, damit die Kinder in Ruhe essen können. Die Schule ist ein Lebensraum, in dem Kinder gut lernen sollen. Dafür müssen auch die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Sie fragt nach der Präferenz der Schulgemeinschaft.

Der Vorsitzende hält insbesondere eine Trennung derer, die essen und derer, die Hausaufgaben machen für sinnvoll.

Kreisrat Rübensaal stellt fest, dass es sich bei der Umsetzung der Maßnahme um ein Stufenkonzept handeln wird. Im 1. Schritt werden die 90.000 € verplant.

Der Vorsitzende entgegnet, dass es sich um eine komplett neue Maßnahme handelt. Das ursprüngliche Konzept greift nicht mehr. Bisher wurde die Erweiterung der Küche in anderer Richtung vorgesehen. Jetzt wird eine komplett neue Küche an anderer Stelle gebaut. Eine schrittweise Verlagerung ist auch im Hinblick auf den laufenden Betrieb nicht möglich. Die Komplettmaßnahme muss neu beantragt und umgesetzt werden. Eventuell kann mit kleineren Maßnahmen wie der Anschaffung von Salattheben die Lage etwas entzerrt werden.

Kreisrat Rübensaal verweist auf die Möglichkeit des vorgezogenen Baubeginns.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende argumentiert, dass die jetzige Baumaßnahme gestoppt wurde und jetzt abgeschlossen werden muss. Der Zuschussgeber muss informiert werden. Danach wird das neue Konzept beantragt.

Herr Fuhrig betont, dass keine Notlösung gewünscht wird. Die Varianten mit der Küche an der bisherigen Stelle lösen nicht das logistische und hygienische Problem. In den Besprechungen mit Personal- und Elternbeirat wurde festgestellt, dass nur Lösung 5 und 6 in Frage kommen. Damit wird auch eine Ruhezone geschaffen. Zudem werden durch diese Varianten Raumkapazitäten geschaffen, es gibt keine Reserven mehr. Aus architektonischer Sicht wurde durch den Architekten das Gebäude aus einem Guss entworfen, Variante 1 bis 4 wären somit nur Hilfskonstruktionen.

Kreisrat Hofstetter bittet, dass zum einen die Schulfamilie die jetzige Situation verbessern soll. Zum anderen soll die Variante 6 in der weiteren Planung berücksichtigt werden. Dabei sollen die aktuellen Entwicklungen bis zum Jahr 2016 eingearbeitet werden.

Herr Kainz ist der Meinung, dass die Variante 6 das beste Konzept bietet. Die Versorgungsproblematik wäre aus der Aula herausgenommen, externe Veranstaltungen möglich. Es ist aber wichtig, ein positives Bild nach außen zu tragen. Die Übergangslösungen sollen möglichst zeitnah angegangen werden.

Der Vorsitzende sagt, dass die Realisierung im Jahr 2016 angegangen werden könnte. Für dreieinhalb Jahre wird der jetzige Zustand hingenommen werden müssen. Über die übergangsweisen Verbesserungen müssen noch Überlegungen angestellt werden. Vielleicht werden die Unannehmlichkeiten leichter ertragen, wenn eine vernünftige Lösung absehbar ist.

Kreisrat Wiesmaier merkt an, dass die Anträge für den gebundenen Ganztageszug noch nicht gestellt sind. Heute soll die Tendenz für einen autark betriebenen Mittagsbereich beschlossen werden. Im Jahr 2015 soll nicht wieder eine völlig neue Situation bezüglich des Raumbedarfs vorliegen.

Herr Fuhrig stellt fest, dass beide Varianten noch nicht abschließend zu klären sind. Eventuell kann in Rücksprache mit Herrn Badmann Abhilfe geschaffen werden.

Kreisrat Glaubitz fragt, welche Variante die Schulleitung im Hinblick auf die Gesamtabläufe im Korbinian- Aigner- Gymnasium vorziehen würde.

Herr Fuhrig berichtet, dass sich der Personalrat sehr eindeutig für Variante 5 mit Anbau eines Fingers ausgesprochen hat. Diese Lösung wird favorisiert.

Der Vorsitzende betont, dass bei der Realisierung von Variante 5 keine Reserve mehr für eine Ganztageschule vorhanden wäre. Diese müsste dann im Bestand untergebracht werden. Bei einer Fingerlösung würden momentan keine weiteren Klassenzimmer gebaut, da es dafür keine För-

derung gibt. Eventuell müssten diese später durch erneuten Umbau hinzugefügt werden. Diese Lösung nimmt am meisten Perspektive.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Trinkberger betont, dass momentan nicht bekannt ist, was mit der Ganztageschule passiert. Praktikabel ist nur Variante 6. Es sprechen mehrere Punkte für diese Variante. Für die Zukunft wird nichts kaputt gemacht und es gibt immer noch eine Ausweichmöglichkeit.

Der Vorsitzende verweist auf die Nähe zum Veranstaltungsraum Aula. Wenn tatsächlich Ganztagesräume benötigt werden, können diese im hinteren Bereich untergebracht werden.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende formuliert daraufhin folgenden Beschlussvorschlag:

BauEn/0133-14

Die bereits genehmigte Küchenerweiterung wird nicht weiterverfolgt. Stattdessen soll die Variante 6 detaillierter bearbeitet werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 0 Stimmen**

2. Schulen des Landkreises - Berufsschule Erding Umgestaltung Verwaltung Konzept zur Raumnutzung Vorlage: 2012/1112

Der Vorsitzende begrüßt den Schulleiter der Berufsschule, Herrn Link. Für das Vorhaben wurden im Haushalt bisher noch keine Summen eingestellt. Er bittet Herrn Link, nach der bereits erfolgten Ortsbesichtigung noch einmal die Notwendigkeit der Maßnahme zu schildern.

Herr Link berichtet, dass sich die Ausschussmitglieder bei einer Ortsbesichtigung bereits über den gegenwärtigen Zustand der Verwaltungsräume und des Lehrerzimmers informieren konnten. Damals wurde die Notwendigkeit von Maßnahmen gesehen. Unter dem Dach der Berufsschule wurde die FOS/BOS groß gezogen. Bevor diese Schule gebaut wurde, waren die Räumlichkeiten der Berufsschulverwaltung bereits veraltet und es gab Überlegungen zu einer Neuplanung. Aufgrund der Planungen für die FOS/BOS wurde davon abgesehen, da es sich dabei um ein Projekt mit anderer Priorität handelte. Durch die Gründung der FOS/BOS sind zusätzliche Lehrer und Verwaltungsangestellte an die Schule gekommen. Man hat sich auf ein Provisorium eingestellt. Das Lehrerzimmer der Berufsschule wurde ursprünglich für 60 Lehrer geplant. In der Schulleitung wie in der Verwaltung kamen jeweils zwei bis drei zusätzliche Mitarbeiter hinzu. Dadurch ist der Verwaltungsbereich entsprechend stärker verschliffen. Dies gilt vor allem für die Möbel. Es geht um das optische Erscheinungsbild. Die Berufsschule des Landkreises Erding ist modern. Es wurde am Modellversuch Profil 21 teilgenommen, neue Organisationsstrukturen und Lehrformen eingeführt. Die Schule genießt einen guten Ruf bei den Ausbildungsbetrieben im Landkreis. Das deckt sich aber nicht mit dem Erscheinungsbild beim Betreten der Schule. Ihm geht es auch um die

Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter in der Verwaltung und der Schulleitung sowie für die Lehrer in Bezug auf das Lehrerzimmer.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Herr Huber berichtet, dass beide vorliegenden Varianten in Zusammenarbeit mit der Schulleitung erstellt wurden. Bei Variante 1 verschiebt sich die Größe des Lehrerzimmers und Aufenthaltsbereichs, die Kosten dafür betragen geschätzt 321.000 €. Eine weitere Möglichkeit ist der alleinige Austausch der Möblierung mit Kosten in Höhe von 100.000 €. Die Maßnahme soll im Zuge der Haushaltsberatungen diskutiert werden.

Kreisrat Biller fragt, ob bei Variante 2 eine nachträglich eingebaute Wand entnommen wird. Er fragt, ob die Kosten dafür in den veranschlagten 100.000 € enthalten sind.

Herr Huber erklärt, dass bei Variante 2 nach Rücksprache mit der Schulleitung das Erste-Hilfe-Zimmer in den Keller verlegt würde um das Büro der Mitarbeiter der Schulleitung zu vergrößern. Der Türdurchbruch im Erdgeschoss wurde mit 5000 € veranschlagt. Wahrscheinlich würden die Gesamtkosten 100.000 € etwas übersteigen. Es handelt sich nur um eine grobe Kostenrechnung.

Herr Link zeigt sich erstaunt über die Differenz der Maßnahmen für 300.000 € und für 100.000 €. Er fragt, ob bei Kosten in Höhe 100.000 € kein Austausch der Böden und keine schallschutzhemmenden Maßnahmen enthalten sind.

Herr Huber bejaht.

Herr Link argumentiert, dass der Boden sehr verschlissen ist und mindestens in der Maßnahme enthalten sein soll. Die schallschutzhemmenden Maßnahmen müssen vor allem im Bereich des Sekretariats mit Parteienverkehr durchgeführt werden. Die anderen Mitarbeiter sollen trotzdem konzentriert arbeiten können. Zwischen Sekretariat und Direktorat befindet sich eine Schrankwand. Wenn es im vorderen Bereich leise ist, sind die Gespräche zu hören. Ansonsten zeigt er sich gerne kompromissbereit.

Kreisrat Hofstetter schlägt vor, bei einer Erneuerung nicht nur die Möbel auszutauschen sondern auch den Boden. Es sollte eher noch ein Jahr gewartet und dann die gesamte Maßnahme durchgeführt werden. Er bittet, die Maßnahme im Rahmen der Haushaltsberatungen aufzugreifen.

Der Vorsitzende fragt, ob es dafür einen Zuschuss gibt.

Herr Huber antwortet, dass es Andeutungen der Regierung auf einen Zuschuss gibt, wenn die Maßnahme schulorganisatorisch begründbar ist.

Kreisrat Ways betont, dass die Einrichtung abgenutzt ist. Ein neuer Schulleiter sieht solche Probleme mit anderen Augen. Es sollte wieder Freude machen, in der Berufsschule zu arbeiten. Jedes Jahr wird aber viel Geld für die Berufsschule ausgegeben. Er spricht sich dafür aus, je nach Priorität die Summe für die große Maßnahme einzuplanen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende bittet, dass sich die Verwaltung mit der Bewilligungsbehörde der Regierung von Oberbayern in Verbindung setzen und eine Anfrage über die Förderfähigkeit stellen soll. Auf Grundlage dessen sollte die Entscheidung getroffen werden.

Kreisrat Heilmeier stellt fest, dass bei beiden Varianten eine Lüftungsanlage für 60.000 € enthalten ist. Er fragt, ob diese dringend notwendig ist und wie die Belüftung bisher funktioniert hat.

Herr Huber erklärt, dass die Kosten für die Lüftungsanlage nicht in den veranschlagten 300.000 € enthalten sind. Es gibt aber eine sehr breite Fensterfront. Durch Stoßlüften kann der entsprechende CO₂-Austausch durchaus gewährleistet werden.

Der Vorsitzende schlägt vor, dass nach Rücksprache mit dem Zuschussgeber das Konzept vorab noch einmal mit der Schulleitung besprochen werden soll. Im Rahmen der Haushaltsberatungen soll die Thematik erneut auf die Tagesordnung gesetzt werden. Wenn eine Maßnahme durchgeführt wird, soll es sich um eine größere Lösung handeln. Dafür muss das Vorhaben aber eventuell noch etwas in die Zukunft verschoben werden.

3. Liegenschaften des Landkreises Erweiterung der ILS Vorlage: 2012/1110

Der Vorsitzende stellt den neuen Leiter des Fachbereiches 33, Herrn Freytag vor. Die Integrierte Leitstelle ist seit dem Jahr 2008 in Betrieb. Herr Freytag war bereits für kurze Zeit Leiter der Integrierten Leitstelle. Bei der betreffenden Maßnahme geht es um die Raumsituation, die durch Anmietung eines Raumes entspannt werden soll. Der Raum würde vom BRK angemietet. Es soll die taktisch-technische Betriebsstelle eingerichtet werden. Die Raumsituation in der ILS ist ohnehin relativ stark beengt. Der Vorteil ist, dass die Kosten für die Einrichtung der taktisch-technischen Betriebsstelle in die Förderung aufgenommen werden können. Im Bereich der EDV gibt es sehr hohe Fördersätze. Der Raumbedarf würde über Anmietung abgedeckt. Diese Kosten fließen in den Haushalt des Zweckverbandes. Der Landkreis ist zwar mit etwa 30% beteiligt, die restlichen Kosten sind aber über den Zweckverband abzudecken.

Herr Freytag ergänzt, dass die TTB- Stelle Teil des Digitalfunks ist, der in Bayern flächendeckend eingeführt wird. In Vorgesprächen wurde vereinbart, die TTB- Stelle in der Integrierten Leitstelle in Erding unterzubringen um alles zentralisiert verwalten zu können. Es handelt sich um die autorisierte Stelle, die bei Funkproblemen Sicherheitskarten vergibt. Es ist sinnvoll, die Stelle dort unterzubringen weil alle technischen Bereiche dort gesammelt sind. Die TTB- Stelle wird im Bereich der ehemaligen Ruheräume der ILS untergebracht. Im ersten Stock des BRK werden zwei Räume angemietet, die als neue Ruheräume verwendet werden sollen.



Herr Huber fügt hinzu, dass die wesentlichen Modalitäten bereits mit dem BRK abgeklärt sind. Es handelt sich um die einfachste und sinnvollste Lösung. Im Fall einer Alarmierung kommen die Mitarbeiter trockenen Fußes in die Integrierte Leitstelle. Der Umbau ist im Wesentlichen mit der unteren Bauaufsichtsbehörde abgestimmt. Bei Zustimmung der entsprechenden Gremien kann die Maßnahme umgesetzt werden. Die Kosten liegen jährlich bei 3600 €.

Der Vorsitzende berichtet, dass trotz deutlichen Mehrungen bei diesem Bauwerk die Schlussrechnung deutlich günstiger ausgefallen ist, als ursprünglich geplant. Daher ist eine gewisse Reserve vorhanden. Der Landkreis ist Gebäudeeigentümer. Daher muss die Thematik im Ausschuss behandelt werden. Die Anmietung der Räumlichkeiten erfolgt nicht durch den Zweckverband, sondern durch den Landkreis, der selbstständig die Integrierte Leitstelle betreibt. Die Mitarbeiter sind Angestellte des Landratsamtes. Im Zweckverband wird die Thematik trotzdem beraten weil dieser letztendlich für die Kostenübernahme zuständig ist.

Es ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

Der Vorsitzende verliest folgenden Beschlussvorschlag:

BauEn/0134-14

Der Umbau in den Räumen des BRK wird vorbehaltlich der Zustimmung des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung genehmigt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 0 Stimmen**

4. Liegenschaften des Landkreises Sommerliche Temperaturaufzeichnung 2012 und dezentrale Lüftung in Klassenzimmern Vorlage: 2012/1122

Der Vorsitzende verweist auf die versandte Vorlage. Am 07.02.2011 wurden bezüglich der Temperaturmessung einige Punkte angesprochen. Dabei wurde beschlossen, neben den durchzuführenden Maßnahmen weiterhin Messungen durchzuführen. Die Ergebnisse sollten regelmäßig vorgestellt werden. Im Masterplan Energieeffizienz und –Einsparung war eines der wesentlichen Ziele, das Nutzerverhalten zu optimieren. Er bittet Herrn Grassl um weitere Erläuterungen.

Herr Grassl berichtet, dass der Ausschuss im Februar 2011 über dezentrale Lüftungsanlagen beraten hat. Dabei wurde der Auftrag erteilt, die Temperatur in den Schulen nochmals zu überprüfen. An der Realschule Taufkirchen wurde drei Mal die 30 °- Grenze überschritten. Allerdings waren während der allermeisten Zeit die Jalousien geöffnet. Die Lehrer sollten darauf geschult werden, an sonnigen Tagen die Jalousien zu schließen. Am Gymnasium Dorfen wurde eine Temperatur von 28° nicht überschritten ebenso wie im Korbinian- Aigner-Gymnasium. An beiden Schulen wurde der Sonnenschutz nachgerüstet. Die Lüftungsklappen wurden automatisiert, so dass sie zur Nachtlüftung verwendet werden können.



Das Konzept hat sich an beiden Schulen sehr gut bewährt. Die Kosten für dezentrale Lüftungsanlagen liegen pro Gerät bei 11830 € brutto. Pro Schule wären somit Anschaffungskosten in Höhe von 473.000 € zu leisten, dazu kommt der obligatorische zweimal jährliche Filterwechsel in Höhe von 5500 € sowie Stromkosten in Höhe von 40.200 € pro Jahr. Aus rechtlicher Sicht sind keine Maßnahmen zu treffen. Es wurde auf die Arbeitsstättenverordnung verwiesen sowie auf den Leitfaden des Umweltbundesamts für Klassenräume.

Der Vorsitzende ergänzt, dass ursprünglich deutlich höhere Temperaturen gemessen wurden. Durch das positive Nutzerverhalten hat sich einiges verbessert. Es muss eine Sensibilisierung erfolgen. Sowohl Lehrkräfte als auch Hausmeister können auf ein positives Nutzerverhalten einwirken.

Kreisrätin Dieckmann merkt an, dass sich der Hausmeister des Korbinian - Aigner- Gymnasiums sehr um die ordnungsgemäße Lüftung bemüht.

5. Bekanntgaben und Anfragen

5.1. Anfrage von KR Wiesmaier zu Schmierereien in Schultoiletten

Kreisrat Wiesmaier weist unter dem Gesichtspunkt der zur Verfügung gestellten Finanzmittel auf die mit Schmierereien übersäten Schultoiletten hin. Es sollte thematisiert werden, wie mit einem relativ neuen Schulgebäude umzugehen ist. An anderen Schulen geht es auch anders. Der Landkreis soll nicht alle vier Wochen Malerarbeiten ausführen müssen.

Der Vorsitzende berichtet, dass der Zustand vor ungefähr zwei Jahren noch deutlich schlimmer war. In der Zwischenzeit sind die größten Dinge wieder beseitigt. In den Innenwänden ist die Situation auch mit Malerarbeiten kaum zu beseitigen. Sonst wird immer berichtet, dass sich die Schülerinnen und Schüler des Korbinian- Aigner-Gymnasiums mit ihrer Schule identifizieren. Es ist schade, dass der Lebensraum Schule in diesem Zustand hinterlassen wird. Es ist weiter Aufklärung von Seiten der Schulleitung und des Lehrerkollegiums zu leisten.

Kreisrätin Dieckmann ergänzt, dass die Schmierereien schon lange Thema an der Schule sind. Es wurde im Bereich Fachschaft Kunst überlegt, die Wände zu gestalten.

5.2. Bekanntgabe des Vorsitzenden, dass Jahresbericht SFZ Erding einsehbar ist

Der Vorsitzende gibt bekannt, dass der Jahresbericht der Katharina-Fischer-Schule einsehbar ist. Er wird in der nächsten Sitzung aufgelegt und kann auch im Landratsamt eingesehen werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie um 16:40 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Claudia Kirmeyer
Verwaltungsangestellte